

# Thorner Zeitung.



Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerationspreis für Einheimische 2 M. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 M. 50 S.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255  
Inserate werden täglich bis 2 1/2 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 S.

Nr. 97.

Dienstag, den 28. April

1891.

## Abonnements-Einladung.

Für die Monate Mai und Juni eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement auf die „**Thorner Zeitung**“.  
Der Abonnementspreis beträgt bei der Expedition und den Depots 1,34 Mk., durch die Post bezogen 1,68 Mk.  
Für **Culmsee und Umgegend** nimmt Kaufmann Haberor in Culmsee Bestellungen entgegen.  
Redaction und Expedition der „**Thorner Zeitung**“.

## Moltke +

Am Sarge des verewigten Feldmarschalls fand am Sonntag eine Gedächtnisfeier für die Familie und nahestehenden Personen statt. Die Züge des Todten sind fast gar nicht verändert, sie zeigen die ganze Majestät des Todes. Es ist ein ergreifender Anblick. Die Zahl der einlaufenden Kränze und Angebinde wächst ins Unendliche, ein ganzer Saal kann damit gefüllt werden. Es ist in Erwägung genommen, das Begräbniß auf Reichs-Kosten stattfinden zu lassen, auch hält es der Kaiser für seine Pflicht, den berühmten Heerführer durch ein würdiges Monument zu ehren, für welches der geeignete Platz in dem Plaze vor dem Generalstabsgebäude gegenüber der Siegessäule schon vor selbst gegeben ist. Das Begräbniß erfolgt in Creisau am Mittwoch in Gegenwart nur der nächsten Verwandten, die Leichenfeier in Berlin soll mit allem Glanze, den ein Mann, wie Moltke verdient, begangen werden. 12 Bataillone, Eskadrons und Batterien werden an der Trauerparade theilnehmen, theils von der Garde, theils vom Regimente des Feldmarschalls gestellt. In der Berliner Bevölkerung ist die Theilnahme für den Trauerfall noch im Wachsen, die Zahl der Gebäude, welche schwarze und umflorte Fahnen, oder halbmaß gefaltete Fahnen zeigen, hat sich seit dem Todestage erheblich vermehrt. Die Straßen, durch welche der Leichenzug gehen wird, werden eine gleichmäßige Trauerdecoration aufweisen. Die nöthigen Besprechungen sind schon im Gange. Moltkes Sarg ist aus kostbarem Eichenholz mit kupfernem Einsatz, der mit weißer Seide ausgefächelt ist. Die Brust des Todten ziert ein Weidenkranz, zu Füßen liegt der Kranz des Kaisers. Vier Majors stehen am Sarge. Von 12 bis 5 Uhr war dem Publikum am Sonntag Nachmittag der Zutritt gestattet, in dichten Reihen zogen die Trauernden am Sarge vorüber. Ebenso wird es am Montag sein.

## Moltkes letzte Augenblicke.

Der Feldmarschall hatte am Freitag noch, wie die vorhergehenden Tage, der Sitzung des Herrenhauses beigewohnt. Ohne eine Spur von Ermüdung zu verrathen, hatte er die Verhandlungen verfolgt, stets möglichst nahe beim Redner, da er ein wenig schwerhörig geworden war und kein Wort der Reden verlieren wollte. Vor der Abstimmung verließ er die Sitzung — um

## Die Schandsteinträgerin.

Ein Bild aus dem alten Hamburg.

Roman von F. Klink.

(36. Fortsetzung.)

„Und keine Hilfe? Ihr habt keinen Arzt?“  
„Sie kann einen besseren und zuverlässigeren Arzt nicht haben, als mein Gatte ist. Er hat lange Jahre hindurch die Praxis geübt.“  
Tilo Twestreng fand einige Augenblicke hindurch keine Entgegnung. Die verschiedenartigsten Gedanken peinigten und quälten ihn, und doch trug er in seinem Herzen einen einzigen Trost: sie war gesund! Besser so, als überhaupt nicht.  
„Ich möchte sie sehen, nur einen einzigen Blick auf sie werfen,“ sagte er nach einer kurzen Pause. „Vielleicht würde sie mich erkennen.“  
„Nein, daran glaube ich nicht, aber geduldet Euch einen Augenblick; — ich werde mit meinem Gatten reden.“  
Er war allein mit seinen trüben Gedanken. Lisbeth war krank, — sehr krank. Wenn sie nun nie mehr gesundete! In diesem Gedanken lag für ihn eine Ueberlast von Schmerz, dem das heilige Verlangen, sie nur einmal zu sehen, sich zugesellte.  
Nicht lange blieb er allein, bis Frau Bergen zurückkehrte, um ihn der Kranken zuzuführen. Tilo Twestreng befand sich in furchtbarster Aufregung. Der Gedanke, wie er sie finden würde, raubte ihm jede Besonnenheit.  
Frau Bergen schritt ihm voran und führte ihn in ein kleines, nur mäßig erhelltes Stübchen. Im Hintergrund desselben ruhte auf einem sorgsam hergerichteten Lager eine Frauengestalt. Kein Zweifel, — sie war es. Aufschluchzend brach Tilo Twestreng an ihrer Seite nieder.

nicht wieder in das hohe Haus zurückzukehren; seinen Platz ziert jetzt ein Vorkranz mit schwarzweißer Schleife. Vom Herrenhause begab sich der Feldmarschall wie gewöhnlich zu Fuß durch die Leipziger und Königgräzer Straße nach dem Generalstabsgebäude, begleitet von dem ehrfurchtsvollen Gräßen der ihm Begegnenden. Nach dem Mittagmahl promenierte er noch einen Augenblick im Thiergarten. Zum Thee sah er kleinen Kreis von Gästen bei sich. Die Moltke'sche Familie hat z. B. Gäste aus Schweden, die Familie v. R. zum Besuch bei sich und mit diesen Gästen war die gesammte Familie am Freitag im großen Salon des Generalstabs-Gebäudes in lebhafter Unterhaltung vereinigt. Der Feldmarschall war beim Abendthee in sehr aufgeräumter Stimmung. Nach der gewohnten Wirthspartie mit dem Major von Moltke, dem Grafen Schlippenbach und dem Hauptmann von Wolff, bei der er fortgesetzt eine heitere Stimmung beubete, wurde Musik gemacht; Graf Moltke hörte noch eine Weile zu, dann suchte er, wie auch sonst stets, sein Arbeitszimmer auf. Den Zurückbleibenden fiel sein Gang auf, und folgten ihm, nach einigen Augenblicken gegen die sonstige Gepflogenheit des Hauses, die nächsten Familienmitglieder. Sie erkannten sofort, daß der Feldmarschall von einem schweren Unwohlsein befallen war; auf eine Frage nach seinem Befinden erfolgte nur eine unvollständige Antwort. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schlafzimmer, kaum aber war er hier gebettet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles aber sanftes Ende setzte. Zwischen Ertranken und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Der Arzt des Hauses, Geh. San.-Rath Benster, der sofort benachrichtigt worden war und herbeieilte, fand nur noch eine Leiche.

## Moltkes Sterbezimmer.

Die Leiche des verstorbenen Generalfeldmarschalls ruhte am Sonnabend und einen Theil des Sonntags bis zur Aufbahrung auf dem einfachen Mahagonibett, in welchem der Tod erfolgte. Die Hände, welche als einzigen Schmuck den Trauring tragen und eine wachsame Farbe zeigen, sind über der Brust zusammengefaßt. Neben dem Lager unmittelbar an dem nach dem Königsplatz zu gelegenen Fenster steht ein Nachtschiff, auf welchem Uhr, Toilette-Gegenstände und eine Tabatiere mit Brillanten liegen. Inmitten des schmucklosen Zimmers befindet sich ein alter Schreibtisch, dessen grüne Decke vielfach zerrissen ist, und auf welchem der Feldmarschall vor dem Schlafengehen noch als und zu arbeitete. Außer einem Spiegel, einem Sopha, auf dem mehrere Hiebaffen liegen, drei Stühlen und einem Waschtisch, der mit einer grünen spanischen Wand umstellt ist, befinden sich keine Mobilien in dem Raume. Als einziges Bild findet man das der verstorbenen Gemahlin im Zimmer, es hängt über dem Sopha und ist mit einem vertrockneten Vorbeertranz umrahmt. Das Gesicht des Verstorbenen ist durch den Tod kaum verändert. Der gerade in Berlin anwesende Graf Waldersee hatte am Freitag Abend eine Anzahl Generale und höhere Officiere bei Vordacht in der französischen Straße zum Souper versammelt. Die Herren waren gerade in der lebhaftesten Unterhaltung, als ein Ordonnanzofficier eintrat und den Tod des Feldmarschalls Grafen Moltke meldete. Das Souper hatte sein Ende erreicht. Die Versammelten begaben sich in corpore in

„Beruhigt Euch!“ warnte leise Frau Bergen. „Regt die Kranke nicht auf!“

Er erhob sich von seinen Knien und beugte sich über die Leidende. Sie lag zwar still, mit gefalteten Händen, die nur ab und zu sich auseinanderlösten, um mit der weißen Decke ihres Lagers zu spielen, aber mit von Fiebergluth gerötheten Wangen. Ihre Lippen flüsternten unverständliche Worte.

„Lisbeth!“ kam es in wildem Schmerz über Tilo's Rippen, indem er sich über die Geliebte beugte. „Lisbeth, kennst Du mich nicht?“

Keine Bewegung, kein Zeichen verrieth, daß sie ihn verstanden, daß sie eine Ahnung seiner Anwesenheit habe.

Noch einmal wiederholte er das Wort, lauter, dringender in ihm lag eine glühende Sehnsucht, von ihr verstanden zu werden. Sie blieb ruhig; nicht einen Moment hoben sich die gefenkten Lider.

„O, mein Gott, sie kennt mich nicht, — sie wird sterben!“ rief Tilo, von Schmerz übermannt, aus und mit einem hilfseflehenden Blick auf Frau Bergen, die tief erschüttert im Hintergrund des Gemaches stand.

„Das wolle Gott verhüten,“ versetzte sie ernst. „Mein Gatte ist der Meinung, daß es heute besser geht. Dennoch möchten wir eine Pflegerin haben, da sie nicht einen Augenblick ohne Aufsicht sein darf. Beruhigt Euch, Herr, und vor allen Dingen laßt sie in Frieden, damit nicht ein jäher Schreck, und, wenn es auch ein freudiger ist, eine unheilvolle Wirkung auf den Zustand der Kranken ausübe.“

Es bedurfte nur dieser wenigen Worte, um Tilo zu bewegen, sogleich sich zurückzuziehen, nachdem er mit einem langen, schmerzvollen Blick Abschied von ihr genommen, Wieder draußen angelangt, sagte er zu Frau Bergen:

das Generalstabsgebäude, um dem großen Todten, dem ersten Heerführer, eine letzte Huldbigung zu bringen. Auch der Reichskanzler von Caprivi, sowie andere hohe Beamte stellten Besuche ab. Am frühen Morgen des Sonnabend legten bereits die Kaiserin Auguste Victoria, sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen Blumen Spenden und Kränze am Lager des großen Todten nieder. Professor Anton von Werner hat eine Zeichnung des Grafen Moltke auf dem Todtenbette angefertigt, auch eine Gipsmaske ist abgenommen.

## Kaiser Wilhelm II. vor Moltke's Leiche.

Kaiser Wilhelm befand sich auf einem Jagdausfluge auf der Wartburg in Thüringen, als ihn die Kunde von dem plötzlichen Hinscheiden des von ihm so hochverehrten Feldmarschalls ereilte. Das Beileidstelegramm des Monarchen an die Familie des Grafen Moltke soll folgenden Wortlaut gehabt haben: „Ich bin tief erschüttert. Ich habe eine Armee verloren! Ich kehre sofort zurück.“ Der Kaiser traf auch bereits am Sonnabend Nachmittag 5 Uhr wieder in Berlin ein und begab sich sofort in das Generalstabsgebäude, vom gegenwärtigen Chef des Generalstabes, dem Grafen Schlieffen, sowie dem Grafen Waldersee empfangen. Der Kaiser reichte den Herren die Hand und schritt sodann die Treppen hinauf, wo die Gattin des Majors von Moltke, die Nichte des Todten, den hohen Besuch begrüßte. Kaiser Wilhelm nahm dann aus der Hand eines Dieners einen bereit gehaltenen Kranz. Dieser, aus Blüthenknospen tragenden Lorbeer geflochten, trägt eine lange weiße Schleife mit dem kaiserlichen Monogramm in Golddruck. Mit dem Kranz in der Hand begab sich der Kaiser durch das Arbeitszimmer in das angrenzende Sterbezimmer. Mit Thränen in den Augen trat der Monarch an das Sterbebett heran, während alle übrigen Personen in einem Nebenzimmer zurückblieben. Nachdem der Kaiser einige Zeit im stillen Nachdenken verharret hatte, legte er den Kranz auf das Bett nieder und wandte sich dann wieder der Familie des Todten zu. Er gedachte der Größe des Verlustes und sprach der trauernden Familie sein Beileid aus in ergreifenden Worten. Erst nach einer Viertelstunde verabschiedete sich der Kaiser und fuhr, von der Menge begrüßt, nach dem Schloß zurück.

## Aufbahrung und Beisehung.

Die Leiche des verewigten Generalfeldmarschalls ist in großer Uniform im Saale des Generalstabsgebäudes, demselben, in welchem vor wenigen Monaten die Feier des 90. Geburtstages des Grafen begangen wurde, aufgebahrt. Officiere halten an den Saalthüren Wache, neben dem Sarge Posten in Gala von der Garde und dem Regimente des Verstorbenen. Montag Nachmittag wird dem Publikum der Zutritt gestattet sein. Dienstag Vormittag wird eine Trauerfeier in Gegenwart des Kaisers und aller deutschen commandirenden Generale abgehalten und alsdann unter den Generalfeldmarschall zukommenden militärischen Ehren der Sarg nach der Bahn übergeführt werden; um schließlich in der stillen Gruft zu Creisau an der Seite der Gräfin Moltke dem letzten Willen des Feldmarschalls entsprechend beigesetzt zu werden. Die Grabcapelle auf dem Gute Creisau liegt auf einem Hügel zwischen Cypressen und Tannen und macht einen feierlich ernsten Eindruck. Hier schläft seit 23 Jahren die

„Ihr verlangt nach einer Pflegerin; wollt Ihr mir nicht sagen, auf welche Art ich eine solche Euch beschaffen kann?“

Frau Bergen wurde plötzlich sehr lebhaft. In der That, Tilo Twestreng war der Mann, den sie mit einer Botenschaft in die Stadt beauftragen konnte. Keinem sonst hätte sie sich anvertrauen mögen.

„Wenn Ihr es thun wollt, Herr, so könntet Ihr uns von einer großen Sorge frei machen,“ sagte sie. „Vielleicht würde eine der Konventualinnen des St. Johannisklosters mit Erlaubniß der Frau Domina uns einen solchen Liebesdienst erweisen, oder eine der blauen Süßern; beide sind allezeit bereit, der Leidenden Menschheit ihre Dienste zu weihen!“

Tilo Twestreng versprach, sogleich nach Hamburg zurückzukehren und den ihm gewordenen Auftrag zur Ausführung zu bringen. Dann verabschiedete er sich von der gütigen Frau, die ihm seine Bitte, wiederzukommen, gern gewährte, — so oft es ihm beliebte.

In demselben Augenblick, als er das Wirthshaus noch einmal betrat, um seine Zechen zu bezahlen, glitt eine Frauengestalt an ihm vorüber. War es eine Fügung des Himmels? Einen Augenblick dachte er daran, ihr zu folgen, um mit ihr Rücksprache zu nehmen, denn diese Frauengestalt trug die ihm wohlbekannte Ordensstracht der „blauen Süßern“. Dann aber besann er sich eines Besseren. Er mußte sehr vorsichtig sein, um keinen unnützen Verdacht zu erwecken, und so hielt er es für rathsam, mit den Oberinnen der Klöster selbst Rücksprache zu nehmen.

Er dachte nur an das eine: dem über alles geliebten Mädchen Hilfe — Rettung zu bringen, und ahnte nicht, das während dessen eine Gefahr sie umschlich, die seine Entfernung nur noch vergrößerte, — eine Gefahr, wenn dieselbe sie erreichte, schlimmer als selbst der Tod.

(Fortsetzung folgt.)



Gräfin Maria von Moltke, die am Weihnachtsabend 1868 nach einer überaus glücklichen, wenngleich kinderlosen Ehe starb. In der Grabkapelle, zu welcher einige Stufen emporführen, stehen zwei blumenbedeckte Särge, auf welche bläuliches Licht fällt. Der eine Sarg birgt die sterbliche Hülle der Gemahlin des Feldmarschalls, die andere die der Schwester Moltke's, der Frau v. Burt. Eine Nachbildung des Thorwaldsen'schen Christus schmückt die Capelle, welche Moltke's biblisches Lieblingswort enthält: „Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.“

## Die Armee.

Kaiser Wilhelm hat eine Cabinetsordre erlassen, welche in überaus herzlichen Worten des Grafen Moltke, des Vorbildes des deutschen Soldaten, gedenkt und bis zur Beisehung eine Armeetrauer anordnet. Bis dahin darf auch bei den Truppen das Spiel nicht gerührt werden. Die Leichenparade wird nach den bestehenden Bestimmungen erfolgen. Der Großherzog von Baden, welcher am Sonntag sein Militär-Jubiläum feierte, hat alle für diesen Tag angeordneten Militärparaden der badischen Truppen aufgehoben. Alle commandirenden Generale, sowie Deputationen der Regimenter, deren Chef der Feldmarschall war, — auch aus Oesterreich und Rußland, kommen nach Berlin. Der Große Generalstab der deutschen Armee veröffentlicht folgenden Nachruf: „Gestern Abend vollendete sein Heldentleben der Generalfeldmarschall Helmuth Graf von Moltke. 55 Jahre hat er dem Generalstabe angehört, 31 an der Spitze desselben gestanden. Chef des Generalstabes, hat er doch seinen Platz unter den ersten Feldherren aller Zeiten eingenommen. Damit gab er nicht nur dem Generalstabe unserer, sondern aller Armeen eine Bedeutung, welche zu bewahren die schwere Aufgabe bildet, die er uns hinterlassen. Berlin, den 25. April 1881. Im Namen der Officiere des Generalstabes Graf von Schlieffen.“

## Theilnahmekundgebungen.

Alle deutschen Fürsten haben dem Kaiser meist auch den Angehörigen der Familie Moltke ihr Beileid ausgesprochen. Auch Fürst Bismarck, der über die Todesnachricht außerordentlich erschüttert war, hat ein Beileidstelegramm gesandt. In Berlin, wie in ganz Deutschland, war die Theilnahme allgemein. Zahlreiche Häuser waren halbnacht gesaggt, in Mecklenburg, der engenen Heimath des Verstorbenen fanden vielfach besondere Trauerkundgebungen statt. Am Sonntag drängte in Berlin eine dicke Volksmenge zum Sterbehause hinaus, in jeder Klasse gaben sich unzweideutige Zeichen einer herzlichen Theilnahme kund. Moltke war eben so populär, wie nur Jemand sein kann. Seine Bildnisse, nicht schwarz umfrott, prangen in allen Bildergalerien und Kunsthandlungen. Die königlichen Theater in Berlin blieben zum Zeichen der Trauer geschlossen. Unabsehbar sind die Kränzemengen, die im Generalstabsgebäude schon eingelaufen sind. Neben den Kränzen des Kaisers und der Kaiserin liegen solche von zahlreichen deutschen und fremden Fürstlichkeiten. Die Parlamente, sowie die einzelnen Fractionen, der Wahlkreis Memel-Heidekrug, welchen der Verstorbene im Reichstage vertrat, die Armee, sowie Vereine, Corporationen zc. zc. haben Angebinde für den Sarg des Feldmarschalls übermittle. Der Reichstag, sowie die beiden Häuser des preussischen Landtages schlossen am Sonnabend sofort ihre Sitzungen, nachdem die Präsidenten des erschütternden Trauerfalles in ergreifenden Worten gedacht. Im Reichstage, wie im preussischen Herrenhaufe, deren Mitglied Graf Moltke war, lagen auf seinem Plaze mächtige Lorbeerkränze. Im Herrenhaufe pflückte Graf Waldersee, Moltke's hervorragendster Schüler, schweigend ein Blatt des Kranzes und barg es in seinem Portefeuille.

## Tageschau.

Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Auguste Victoria wohnten am Sonntag dem Gottesdienste bei. Später ertheilte der Monarch dem Major von Moltke, dem Neffen und Adjutanten des Generalfeldmarschalls eine längere Audienz und ließ sich von demselben ausführlich über die letzten Lebensstunden des Verstorbenen Bericht erstatten. Der Kaiser ist tief erschüttert und hat zu wiederholten Malen erklärt, daß ein so plötzliches Ende des noch so ungemein rüstigen Marschalls kaum fassbar sei. Freilich sei der Tod der schönste gewesen, den Graf Moltke habe erdulden können. Sonntag Mittag hatte der Kaiser eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler und dem Kriegsminister, in welcher die Einzelheiten für das Begräbniß Moltke's festgestellt wurden, an welchem der Kaiser selbst Theil zu nehmen gedenkt. Nachmittags unternahmen beide Majestäten eine Spazierfahrt und wurden von dem nach Tausenden zählenden Publikum, welches die Linden und den Thiergarten füllte, mit Wärme begrüßt.

Großherzog Friedrich von Baden, der Oheim Kaiser Wilhelm's II., der bei der Kaiserproklamation in Versailles das erste Hoch auf dem Kaiser Wilhelm I. ausbrachte, beging am Sonntag in Karlsruhe unter großer Theilnahme sein 50jähriges Dienstjubiläum. Vom Kaiser war aus Berlin ein überaus herzliches Glückwunschtelegramm eingegangen. In seinem Danke an die ihm beglückwünschenden Officiere-Deputationen gedachte der Großherzog auch des Hinscheidens des Grafen Moltke und ermahnte zur Nachfeier.

Ein Besuch des Kaisers Alexander von Rußland in Berlin wird für den Monat August angekündigt. Derselbe soll auf der Heimkehr aus Dänemark erfolgen, wo der Zar mit seiner Gemahlin, bekanntlich eine dänische Prinzessin, in aller Stille seine silberne Hochzeit zu feiern gedenkt.

Dem Feldmarschall Grafen Moltke widmet der amtliche „Reichsanzeiger“ einen längeren Nachruf in welchem es heißt: „Deutschlands großer Heerführer, der General-Feldmarschall Graf von Moltke ist aus dieser Zeitlichkeit abberufen worden: ein Herzschlag bereitete am Freitag in der zehnten Abendstunde dem thatenreichen und ruhmvollen Leben des großen Mannes ein jähes Ende. Seine Majestät der Kaiser und König, seine erhabenen Bundesgenossen, das ganze preussische und deutsche Vaterland trauern an der Bahre des großen Schlachtenkämpfers, der Preußens und Deutschlands Heere von Sieg zu Sieg geführt und ihre Fahnen mit unverwelklichem Lorbeer umwunden hat. Mit ihm wird einer der größten Helden aller Zeiten, insbesondere dieses Jahrhundert's und der Zeit der nationalen Wiedergeburt Deutschlands, zu Grabe getragen. Nach dem Hinscheiden des hochseligen Kaiser Wilhelm's Majestät und des hochseligen Kaiser Friedrich's Majestät ragte Graf Moltke als ein lebendiges Denkmal der großen Zeit des nationalen Aufschwungs in die Gegenwart hinein: nur Verehrung, Dankbarkeit und Liebe empfanden alle

Glieder der Nation, Hoch und Niedrig, Alt und Jung, für diesen Paladin des großen Kaisers, und selbst diejenigen Nationen, die er im blutigen Kampfe besiegte, konnten ihm die schuldige Ehrfurcht und Bewunderung nicht vorenthalten. Ungetrübt wird sein Bild in der Geschichte wie in den Herzen des deutschen Volks bis in die fernsten Zeiten strahlen, und so lange es ein preussisches und ein deutsches Heer giebt, wird das Andenken an diesen größten seiner Heerführer nicht verlöschen. . . . An der Bahre des großen Todten erneuert sich der Dank, welchen mit dem königlichen Herrn das ganze deutsche Volk ihm nachruft: „Der Ruhm der Unüberwindlichkeit, welchen das preussische und deutsche Heer erworben, war sein Werk, ihm danken wir es zu einem sehr wesentlichen Theile, daß die Nation zu einem starken Reiche geehrt ist, ihm danken wir die Ausbildung unserer Heerführer, von welchem das Vaterland erhofft, daß sie den blanken Schild preussischer Ruhmes ungetrübt der Nachwelt überliefern können. Gegenüber den Verdiensten des dahingegangenen Helden müssen aber alle Darlesäußerungen nur blaß erscheinen; Heer und Volk werden demaltest durch die That zu beweisen haben, daß sie des großen Mannes würdig gewesen sind. Die Fahnen des preussischen Heers senken sich vor der Bahre des großen Feldherrn; Gewehrhalben werden ihm alsbald den letzten Scheidegruß zurufen, dann wird der im Kriege wie im Frieden nimmer müde Greis zur ewigen Ruhe einziehen, der Geist eines echten Preußens, eines treuen Dieners seiner Kaiser und Könige, und eines wahren, demüthigen Christen! Er ruhe in Frieden!“

Wie mitgetheilt wird, hätte der Reichskanzler und Ministerpräsident von Caprivi an den Staatsminister v. Puttkamer durch eine dritte Persönlichkeit die Anfrage richten lassen, Oberpräsident der Provinz Pommern an Stelle des am 1. Juli d. J. zurücktretenden Graf Behr-Negendank zu werden. Herr v. Puttkamer habe sich bereit erklärt; und so wäre seine Ernennung wohl mit Bestimmtheit zu erwarten.

Der Reichstag, der aus Anlaß des Todes des Grafen Moltke keine Sitzung abgehalten hatte, sondern nach einem herzlichen Nachruf des Präsidenten von Levetzow für den Verstorbenen sofort auseinander gegangen war, wird heute Montag die zweite Verathung der Zuckersteuerentwurfes beginnen. Zu derselben liegen verschiedene Anträge vor, doch ist es zweifelhaft, ob bei den unsicheren Mehrheitsverhältnissen gerade in dieser Angelegenheit ein fester Beschluß zu erzielen ist. Auch die beiden Häuser des preussischen Landtages vertagten sich sofort nach den Nachrufen ihrer Präsidenten für den Grafen Moltke.

Der Antrag der preussischen Regierung auf Annahme der Einladung zur Weltausstellung in Chicago, auf Ernennung eines Reichscommissars und auf Creditbewilligung für die wirkliche Gestaltung des deutschen Theiles der Ausstellung ist dem Bundesrathe zugegangen.

Die nächsten Tage werden nun Klarheit darüber bringen, ob sich die Bergarbeiter in Rheinland und Westfalen in einen völlig ausichtslosen allgemeinen Streik, von dem sogar die socialdemokratischen Abgeordneten dringend abrathen, hineintreiben lassen werden. Am Sonnabend, dem letzten Arbeitstage der Vorwoche, betrug die Zahl der Streikenden, die meist selber nicht recht wissen, warum sie eigentlich feiern, 15 000. Der allgemeine Streik würde in Folge Kohlenmangels auch zahlreiche industrielle Werke zum Stillstand und damit viele Arbeiter um ihren Verdienst bringen, während die Bergleute nichts gewinnen, aber großen Schaden erleiden werden. Die Grubenverwaltungen sind fest entschlossen, mit contractbrüchigen Arbeitern in keinem Falle zu verhandeln; wer heute, Montag, noch streikt, soll entlassen werden und auch seiner Rechte als Knappschaftsmitglied, der Aussicht auf die Vortheile dieser Vereinigungen verlustig gehen. Auch die preussische Staatsregierung zeigt ihren Ernst. Bei einem allgemeinen Streik sollen sofort die Kohlenfrachten zur Erleichterung der fremden Kohlenzufuhr herabgesetzt werden; auch sind die Behörden angewiesen, nirgends zu Gunsten contractbrüchiger Arbeiter einzutreten. — Die Delegirten-Versammlung der rheinisch-westfälischen Bergleute in Essen hat Sonntag einstimmig beschlossen, heute, Montag, den Generalstreik zu beginnen zur Durchsetzung der Achtstundenzzeit und des höheren Lohnes.

## Ausland.

**Frankreich.** Die Pariser Zeitungen besprechen den Tod des Grafen Moltke in sehr achtungsvollen Artikeln; sie geben ihm den Haupterfolg des deutsch-französischen Krieges und gestehen zu, daß er zwar ein sehr gefährlicher Feind, aber auch ein großer Mann gewesen sei. — Boulanger siedelt zum 1. Mai von England nach Brüssel über.

**Großbritannien.** Die Londoner Journale feiern den Grafen Moltke ganz außerordentlich. Die „Times“ schreiben: In Moltke verlor Europa den größten Strategen der Jetztzeit. Durch langjähriges, mühevollstudium schuf er die Moderne Kriegswissenschaft, und Moltkes Werk ist ein solides Werk. Sein Ende kann für die Größe oder Sicherheit des mächtigen Staates, dem er so vorzügliche Dienste leistete, kaum etwas ausmachen. Moltke gewann für sich unvergleichlichen Ruhm, für sein Vaterland den vorbesten Platz im Rathe der Welt. Er mag glücklich gepriesen werden bis zur Todesstunde. — Die Regelung der britisch-portugiesischen Streitigkeiten in Ostafrika geht ohne Schwierigkeiten vor sich, da Portugal den englischen Wünschen völlig entsprecht.

**Italien.** Die Regierung erklärt in den Kammern, daß bisher kein Grund zur Annahme vorliege, daß die bekannte Pulver-Explosion durch ein Verbrechen veranlaßt sei. Die Sachverständigen glaubten an einen Zufall. Bezüglich des 1. Mai betonte die Regierung, daß sie alle ungesetzlichen Schritte entschieden unterdrücken werde. Die Stadt Rom, sowie die durch die Pulverexplosion beschädigten Privatleute wollen den Staat wegen Schabenerjag' belangen. — Der Tod des Grafen Moltke bildet das Tagesgespräch. Die Zeitungen heben hervor, daß gerade Italien dem genialen Heerführer viel verdanke. König Humbert sandte dem deutschen Kaiser ein Beileidstelegramm. — Großfürst Georg von Rußland ist in cognito in Rom eingetroffen. — Aus Rom wird berichtet, daß der Gesundheitszustand des greisen Papsst Leo XIII durch die Aufregung, welche die große Pulverexplosion von Donnerstag Morgen mit sich brachte in keiner Weise benachtheiligt worden ist. Der Papsst war wohl sehr erschrocken, beruhigte sich aber bald. — Ein Zwischenfall an der italienisch-österreichischen Grenze, der viel in Rom von sich reden mochte, ist zur allseitigen Zufriedenheit jetzt erledigt. Es handelt sich um die Auslieferung eines nach Italien geflohenen österreichischen Deserteurs durch die italienischen Beamten an die Oesterreicher. Der Deserteur ist wieder freigelassen, und die Beamten sind disziplinarisch bestraft.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Nachricht vom Tode des Grafen Moltke hat in Wien und Pest die größte Theilnahme erregt. Allewärts bespricht das Publikum und die Presse das Ereigniß mit Ausdrücken der Verehrung und Bewunderung für den Entschlafenen, der obwohl er auf den böhmischen Schlachtfeldern Oesterreichs Feind gewesen, durch sein edles, groß angelegtes Weltbüßniß alle Geister und Herzen in Oesterreich-Ungarn für sich gewonnen hat. Eine österreichische Militär-Deputation geht zum Begräbniß nach Berlin. — Die Wiener Bäder haben eben begonnen. Von den österreichischen Behörden sind alle Demonstrationen am 1. Mai verboten.

**Rußland.** Die Regierungszeitungen widmen dem Grafen Moltke sehr ehrenvolle Nachrufe, desgleichen die übrigen Journale. Nur einige panslawistische Zeitungen können böhmische Bemerkungen nicht unterdrücken. — Großfürst Nikolaus von Rußland, Oheim des Czaren, der im vorigen Jahre von einer Geistesstörung befallen war, ist im Alter von 60 Jahren gestorben. Der Großfürst war Generalfeldmarschall und im letzten Türkenkriege Höchstcommandirender in Europa.

## Provinzial-Nachrichten.

— **Culm,** 25. April. (Neues Schützenhaus.) Die „Culmer Zeitung“ schreibt: Daß der Bau des hiesigen neuen Schützenhauses seit Wochen vorzugsweise der Gegenstand der öffentlichen Aufmerksamkeit bildet, kann nicht überraschen, da es sich in der That um einen großartigen und schönen Bau handelt. Nachdem im vorigen Herbst der Rohbau glücklich vollendet und unter Dach gebracht war, ist in diesem Frühjahr zur Weiterführung des Baues und der übrigen Anlagen schon Erstaunliches geleistet worden. Zwei Statuen und zwei Figurengruppen verleihen den Anlagen ein vornehmes Aussehen. An einem großen Wasserbehälter für einen Springbrunnen wird gearbeitet. Eine Grotte, zu welcher Frau Sigard eine Waggonladung Tuffsteine (aus Thüringen) geliefert hat, ist in der Ausführung begriffen. Die Schießhalle ist bis auf die innere Umschließung fertig; fünf Schießstände, in welche man auf bequemem Treppenkufen hinabsteigt, sind gegen einander sicher abgeschlossen, und über denselben erhebt sich eine Gallerie, auf welcher künftig die Schieß-Commission die Nummern der gefallenen Schüsse verzeichnen wird. Im Hauptsaal, 17 Meter lang, 13 Meter breit, hat Herr Maler Liedtke während des Winters die Decken- und Wanddecorations geschmackvoll hergestellt.

— **Stuhm,** 25. April. (Reichstagswahl.) Landrath Bessel-Stuhm ist mit 200 Stimmen Majorität zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

— **Schlössen,** 24. April. (Eine Einbrecherbande.) Stattete gestern Nacht unserer Stadt und jedem zugänglichen Hofe einen Besuch ab und raubte alles Mitnehmbare wie Wäsche, Kleidungsstücke zc. Ein Schuhmacherlehrling bemerkte die Diebe, als sie im Begriffe waren, Wäsche zu stehlen, und schlug Alarm; die Diebe suchten aber das Weite, und bis jetzt fehlt jede Spur von ihnen.

— **Gising,** 25. April. (Ein bedauerlicher Unglücksfall.) In Folge der Kohlendunst-Vergiftung ereignete sich in der letzten Nacht in dem Hause Fleischerstraße Nr. 18. Dortselbst schlief in einem eine Treppe hoch gelegenen Zimmer, in dem am Nachmittage der Ofen geheizt war, zwei Handlungshelfer der Firma Frisch und Kappner. Als dieselben heute früh nicht erschienen und man nach ihnen forschte, fand man das Zimmer mit Kohlendunst gefüllt und einen der Gehilfen todt, den andern schwer röchelnd in den Betten vor. Trotzdem keine Ofenklappe vorhanden ist, waren die tödtlichen Gase, da die äußere Verschlussthür des Ofens offen stand, wahrscheinlich durch den herrschenden starken Nordwind durch den Schornstein in das Zimmer getrieben. Der Verstorbene ist der 20 Jahre alte Comitis Rudolf Ziegler, dessen Eltern in Darlehmen wohnen; er schlief in unmittelbarer Nähe des Ofens, während sein College in der Nähe des Fensters seine Lagerstätte hatte. Es ist den ärztlichen Bemühungen gelungen, den zweiten jungen Mann wieder zur Besinnung zu bringen und hofft man, ihn auch am Leben erhalten zu können.

— **Danzig,** 25. April. (Trauerfeier für Herrn v. Leipziger.) Im Festsaale des Oberpräsidialgebäudes, vor dem mittelfsten Fenster, welches in prächtiger Glasualerei das preussische Wappen trägt, umgeben von Palmen, Lorbeerbäumen und brennenden Kerzen, hatte gestern Nachmittag der Sarg mit der Leiche des Herrn v. Leipziger seine Ausstellung erhalten. Mehr als hiebzehn Kränze waren um und auf dem Sarge niedergelegt, so daß derselbe förmlich verdeckt war von dem dunkeln Grün der Palmen und Lorbeerblätter, zwischen denen Blumen in allen Farben hervorleuchteten. Unter den ersten Theilnehmern an der Feier, die im Saale erschienen waren, befand sich Herr Minister Herrfurth, bald folgten die Beamten der Regierung, das hiesige Magistrats-Collegium und die Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung, der Herr Landesdirector mit seinen Beamten, die Provinzial-Landtages, die Mitglieder des Provinzial-Ausschusses und Oberpräsidenten direct unterstellten Behörden und Collegien, der Präsident und mehrere Mitglieder der Regierung zu Marienwerder sowie Mitglieder und Vertreter verschiedener wirtschaftlicher Corporationen, Abgesandte von westpreussischen Städten zc., ferner die Generalität und das Officiercorps, so daß der geräumige Saal bald bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die Gedächtnisrede hielt Herr Consistorialrath Frant über die Worte Christi: „Ich muß wirken, so lange es noch Tag ist.“ Nachdem der Geistliche mit dem Segen geschlossen hatte, wurde wiederum ein Choral von dem Kirchenchor gesungen, nach dessen Beendigung die Anwesenden sich nach unten begaben, um der Leiche bis nach dem Hohethorbahnhofe das Geleite zu geben. Vor dem Regierungsgebäude stand die Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I., welche sich an die Spitze des Trauerzuges stellte und auf dem Wege zum Bahnhofe und während der Verladung des Sarges Trauermärsche spielte. Vor dem Sarge, auf welchem der Galauniform-Hut und der Degen des Verstorbenen lagen, schritten Herr Oberpräsidialrath v. Busch, der auf einem Rissen die Orden trug, und Herr Regierungsrath Dr. Kühne, unmittelbar hinter dem Sarge folgten die Angehörigen mit dem Herrn Consistorialrath Frant, dann das große Gefolge von officiellen Persönlichkeiten, in seiner Spitze der Herr Minister des Innern. Rechts und links in den Straßen stand Kopf an Kopf eine ungeheure Menschenmenge und die zahlreichen Schutzleute hatten die größte Mühe, den Weg für den Trauerzug frei zu halten. Dem Bahnhofe gegenüber wurde angehalten und der Sarg von den



Trägern auf dem Fußwege neben der Treppe nach dem Bahnhofe hinunter getragen und in dem bereitstehenden Wagen niedergelegt. Nachdem noch ein stilles Gebet gesprochen worden war, verabschiedeten sich die Leidtragenden. Gestern Abend trat die irische Hülle des Herrn v. Leipziger ihre Reise nach Bitterfeld in Sachsen an, um am Montag in der stillen Familiengruft zu Niemege ihre Ruhestätte zu finden. Herr Minister Herrfurth begab sich bereits gestern Abend mit dem Nachtzuge nach Berlin zurück.

**Aus Westpreußen, 23. April.** (Provinzial-Zuchtvieh-Ausstellung.) Die im Mai stattfindende Provinzial-Zuchtvieh-Ausstellung in Elbing wird voraussichtlich ein wahrhaft großartiges Bild unserer heimathlichen Viehzucht darbieten. Unsere hervorragenden Züchter werden Exemplare ihrer Heerden zum Wettkampfe einbringen, auch aus den südlichen Theilen der Provinz. Bei der großen Bedeutung, die die Rindviehzucht für unsere westpreussische Landwirtschaft hat, war zu erwarten, daß gerade diese Abtheilung der Ausstellung stark besichtigt würde und dies wird auch der Fall sein, denn die Anmelde-Listen weisen z. B. bereits über 360 Stück vorzüglichen Rassenviehs auf, wahrlich eine stattliche Summe; eine solche Ausstellung von edlem Rindvieh ist in unserem Osten noch nicht zu Stande gekommen, und sie dürfte vielleicht nur durch die großen Ausstellungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft übertroffen werden. Es ist schon höchst erfreulich, wenn etwa 70 hervorragende Landwirthe unserer Provinz Anmeldungen von Rindvieh eingeleistet haben; ganz besonders werthvoll ist es aber für den Besucher der Ausstellung, wenn ihm Gelegenheit geboten wird, aus den Züchtern nicht nur 1-2 Stück, sondern eine größere Anzahl besichtigen und die Eigenschaften der Heerde an vielen Exemplaren studiren zu können. Es werden Kollektionen — also mindestens 10 Haupt Vieh — aus einem Stalle ausgestellt werden. Eine größere Anzahl hervorragender Züchter werden die Ausstellung wenigstens mit 3, 4 oder 5 Stück besichtigen, andere gleichzeitige Rindviehzüchter wünschen wenigstens durch einen edlen Stier oder einige besonders schöne selbstgezogene Kühe ihre Zucht auf der Ausstellung vertreten zu sehen. Diese Andeutungen dürften genügen, um nicht nur in landwirtschaftlichen Kreisen ein lebhaftes Interesse für das Unternehmen zu erwecken.

**Insterburg, 24. April.** (Zahlungseinstellung.) Die Firma Carl Mahne hat ihre Zahlungen eingestellt. Es sollen Schulden von fast einer Million Mark vorhanden sein. Da sehr viele kleine Leute mit ihren Ersparnissen beteiligt sind, ist die Aufregung in der Stadt eine große. Der Gemeindevorstand hat hier viele Jahre Stadtrath und bekleidete mehrere Ehrenämter in der Stadtverwaltung.

**Neidenburg, 23. April.** (Von einem betrübenden Unglücksfall) wurde heute die Familie des hier wohnhaften Kaufmanns Herrn Gohmann betroffen. Die Ehefrau desselben begab sich am Vormittage in den besten Wohlsein in die Stadt, um verschiedene Besorgungen zu machen. Beim Besteigen des Schloßberges fiel dieselbe plötzlich um, und als man sie nach dem nächsten Hause schaffte, war sie bereits eine Leiche. Der hinzugerufene Arzt hat constatirt, daß der Tod in Folge Herzschlages eingetreten ist. Frau Gohmann ist dieselbe Dame, welche vor 1 1/2 Jahren bei dem großen Brande des Gohmann'schen Hotels nur mit Mühe und Noth und mit vielen Brandwunden bedeckt den Flammen entziffen wurde.

### Locales.

Thorn, den 27. April 1891.

**Verfekt.** Ober-Polizist-Reimann von Inowrazlaw nach Thorn, Hauptamtsassistent Heinrich von Hamburg nach Thorn.

**Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Danzig.** Angenommen ist zum Postleuten: Der Abiturient Thomas in Danzig; zu Postgehilfen: Hanow in Schlochau, Tulweit in Heydekrug; zu Postagenten: Schröder, Gutbesitzer in Schrödersfelde, Waldach, Lehrer in Rosenfelde. Verfekt sind: die Postassistenten Kapizki von Krodow nach Dirschau, Legkoff von Dirschau nach Danzig.

**Erledigte Stellen.** Stelle in Gatzewo, Kreis Briesen, evangel. (Meldungen an Kreis-Schulinspector Dr. Hoffmann zu Schönsee.)

**Stadtverordnetenversammlung.** Die am Sonnabend Nachmittag stattgefundene Sitzung eröffnete in Behinderung des Vorsitzers als Stellvertreter Herr Gehlauer. Erledigt wurde folgende Tagesordnung: 1) Betr. Neuwahl von Schiedsmännern in Folge abgelaufener resp. ablaufender Wahlperioden und zwar: 1) des Schiedsmannes des 2. Bezirks, welcher gleichzeitig Stellvertreter des Schiedsmannes des 1. Bezirks ist, 2) des Schiedsmannes des 4. Bezirks welcher gleichzeitig Stellvertreter des Schiedsmannes des 5. Bezirks ist, 3) des Schiedsmannes des 5. Bezirks, welcher zugleich Stellvertreter des 4. Bezirks ist. Es wurden per Acclamation sämmtliche bisherigen Inhaber dieser Ämter, und zwar die Herren: Rentier Fischberger, Kaufmann Gröfser, Grante wiedergewählt. — 2) Die Anstellung des neuen Oberförsters

betreffend, wurde beschlossen, die Stelle öffentlich auszuschreiben, und zwar unter den bisherigen Anstellungsbedingungen, nur die Ausübung der Jagd soll einem späteren Beschlusse vorbehalten bleiben; die Pferde-gelder sollen von 1200 M. auf 1400 M. erhöht werden. Bewerber müssen die Qualifikation zum höheren Forstdienst besitzen. — 3) Als Hilfsarbeiter in der städtischen Verwaltung für die Zeit, in welcher die Dirigentenstelle des Magistratskollegiums unbesetzt ist, wurde der Gerichtsassessor Martins aus Dirshberg i. Schl. gegen eine monatliche Entschädigung von 220 M. gewählt. Herr Martins soll seine Stellung bereits zum 1. Mai, spätestens aber am 15. Mai hier antreten. — 4) Der Antrag des Rathsklempners Herrn Luz betr. die Austerverpachtung des Rathskellers an Herrn Joh. M. Schwarz wurde genehmigt. — 5) Die Kosten der Vermessung des Grundstücks Altstadt 361 bis 365 und Neustadt 111/112 im Betrage von 120 M. bewilligte die Versammlung und ertheilte 6) ihre Genehmigung zur Vermietung eines Platzes von 1100 Quadratmeter östlich von der verlängerten Baderstraße an die Kaiserliche Postverwaltung für einen jährlichen Mietzins von 50 M. Der Umbau des Paketgebäudes am Kaiserlichen Postamt soll baldigst begonnen werden und beabsichtigt die Postverwaltung auf dem gemieteten Grundstück einen provisorischen Paketkuppel zu errichten. Der Bau des neuen Gebäudes wird ca. 2 1/2 Jahre dauern. — 7) Die Vermietung eines Platzes am rechten Weichselufer an die Firma S. Blum wurde genehmigt, desgleichen ein als dringlich eingebrachter Antrag betr. die Verpachtung der Fischerei gegen einen Zins von 210 M. (im vergangenen Jahre brachte die Verpachtung 425 M. auf). — 8) Von den Supervisionen der Rechnung der Terminstrafkasse pro 1890/91 (deren Ueberschuß alljährlich zur Bekleidung armer Schulkinder verwendet wird), des St. Georgenhospitals pro 1889/90 und des Artusklosters pro 1889/90 wurde Kenntniß genommen, desgleichen davon, daß im Besitz der Stadt befindliche Wertpapiere im letzten Jahre nicht zur Auslösung gekommen sind. — 9) Die Versammlung bewilligte darauf die beantragte persönliche Zulage eines Lehrers, genehmigte die Beleihung des Grundstücks Moder Schulstraße Nr. 219/54 mit 10 000 M. und trat dann zu einer geheimen Sitzung zusammen, in welcher über die Vorbereitung der Wahl des Ersten Bürgermeisters berathen wurde.

**Thorner Beamtenverein.** Der Thorner Beamtenverein hielt am Sonnabend im Schützenhause die statutenmäßige Generalversammlung ab, der Geschäftsbericht wurde vom Vorsitzenden erstattet. Die Einnahme und Ausgabe des verfloffenen Jahres betrug etwa 450 M., das Eintrittsgeld wurde von 1,50 M. auf 0,75 M. ermäßigt. Als Vorsitzender wurde Herr Rechnungsrath Selke, als Rentant Herr Eisenbahn-Sekretär Treptom, als Vergütungsvorsteher Herr Kreis-Ausschuß-Sekretär Jaeger gewählt.

**Das prächtige, milde Frühlingwetter** am gestrigen Sonntage hatte viele hunderte Menschen, Männlein und Weiblein, Groß und Klein, Alt und Jung, hinausgelockt in Gottes freie Natur, um die warme Frühlingluft aus vollem Herzen zu genießen. Besonders stark besucht war das Biegeleimäldchen mit seiner „Thorner Schweiz“ und dem idyllischen Waldhäuschen. Das 1. diesjährige Promenaden-Concert im Biegeleimäldchen, aufgeführt von 61. Infanterie-Kapelle, hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen und war der Aufenthalt im Freien, wenn er nicht zu lange ausgedehnt wurde, ein recht angenehmer. Vor dem Bromberger Thor waren besonders die Schaubuden mit ihren Weltwundern äußerst zahlreich frequentirt.

**Leipziger Sänger.** Emil Neumann Bliemchen, der Begründer der ersten Leipziger Sänger aus dem Schützenhaus zu Leipzig, der wohl-bekannteste Komponist und Darsteller sächsischer Humoresken, wird mit seiner aus sieben Mitgliedern bestehenden Leipziger Quartett- und Concert-Sänger-Gesellschaft, Herren Emil Neumann-Bliemchen, Wilh. Wolff, Horvath, Sipner, Möhl, Groß und Ehrte am nächsten Donnerstag d. 30. April, am 1. und 2. Mai im Schützenhause gastiren und wollen wir den Besuch ihrer Abende hiermit empfehlen.

**Von der Ansiedelungskommission.** Der bisherige Oberbeamte der Kommission, Geh. Regierungsrath Dr. v. Wittenburg, ist zum Vorsitzenden derselben mit dem Amtskarakter als Präsident und unter Verleihung des Ranges der Räte zweiter Klasse ernannt worden. Abgetreten von dem Wechsel in der Leitung tritt in der Zusammensetzung der Kommission keine Aenderung ein. Die Oberpräsidenten von Posen und Westpreußen bleiben also Mitglieder derselben. Der Sitz der Kommission verbleibt in Posen.

**Schlagererei.** Am Sonnabend gerieteben am Gerechtenthor zwei Schlossergesellen in Streit, der schließlich zu Thätlichkeiten überging. Der Eine der Beiden wurde von seinem Kollegen so jämmerlich jugerichtet, daß seine Aufnahme in das Krankenhaus erfolgen mußte. Der tapfere Mann entkam leider.

**Todter Schwan.** In dem Festungsgraben am Bromberger Thor fand man gestern Morgen einen von den drei Schwänen todt. Ob das Thier infolge der kalten Witterung in der Nacht oder an Vergiftung gestorben, ist nicht festgestellt worden.

**Wetterleuchten.** In südöstlicher Richtung von Thorn wurde am Sonnabend Abend in der neunten Stunde intensives Wetterleuchten beobachtet.

**Deutscher Maurertag.** Auf dem demnächst in Gotha stattfindenden deutschen Maurertag werden auch die Thorner Mauerer

vertreten sein, und zwar ist zum Delegirten der Maurerpolier Piette gewählt worden.

**Die Maifeier in Thorn.** Die Maurer Thorn's hatten für gestern Nachmittag eine Versammlung angesetzt, um über die Maifeier zu berathen. Der bekannte Agitator Maurer Piette hielt eine halbklügelige Rede, die aber so konfus und inhaltslos war, daß Niemand den eigentlich Zweck der Worte errathen konnte. Erst ein Zimmerer legte in wenigen Worten dar, daß die Maurer aufgefordert werden, gleich den Zimmerern die sogenannte Maifeier auf Sonntag den 3. Mai zu verlegen und an diesem mit ihnen gemeinsam einen Ausflug nach der Biegelei zu veranstalten. Dieser Aufforderung beschloß die von ca. 50 Männern besuchte Versammlung Folge zu leisten. Am 3. Mai des Morgens 1/5 Uhr werden sich die Maurer und Zimmerer auf der Culmer-Vorstadt vor dem Born'schen und Engelhardt'schen Etablissement ein Stelldichein geben und von dort unter Vorantritt einer Musikkapelle in geschlossenem Zuge nach dem Biegeleimäldchen marschiren — vorausgesetzt, daß sie die polizeiliche Erlaubniß zu dem öffentlichen Aufzuge erhalten.

**Gefunden:** Eine Brieftasche vor den Schaubuden am Bromberger Thor, — eine blaue Schürze am Postgebäude.

**Polizeibericht.** Acht Personen wurden am Sonnabend und Sonntag in Haft genommen.

### Telegraphische Depesche

der „Thorner Zeitung“.

**Essen, 27. April.** Von 26 Zechen im Stadt- und Landkreise Essen sind nur 7 Zechenschaften ausständig. Der evangelische Arbeiterverein in Witten veröffentlicht einen Protest gegen den neuesten Versuch, durch einen Bergarbeiter-Ausstand die ganze nationale Industrie und das Erwerbsleben zu schädigen.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

### Handels-Nachrichten.

Telegraphische Schlusscourse.

Berlin, den 27. April.

Tendenz der Fondsbörse:	fest	27. 4. 91.	25. 4. 91.
Russische Banknoten p. Cassa	241,35	241,45	
Wesels auf Warschau kurz	241,—	240,95	
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 proc.	99,—	99,10	
Polnische Pfandbriefe 5 proc.	75,50	75,30	
Polnische Liquidationspfandbriefe	72,80	72,60	
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 proc.	96,60	96,40	
Disconto Commandit Anteile	192,20	194,—	
Österreichische Banknoten	174,55	175,80	
<b>Weizen:</b>			
April-Mai	234,50	237,50	
September-October.	212,25	217,—	
loco in New-York	125,—	125,49	
<b>Roggen:</b>			
loco	194,—	197,—	
April-Mai	195,—	200,—	
Juni-Juli	193,50	199,—	
September-October.	179,—	183,20	
<b>Rübsl:</b>			
April-Mai	61,50	62,90	
September-October.	63,50	64,80	
<b>Spiritus:</b>			
50er loco.	—	—	
70er loco.	50,70	50,40	
70er April-Mai	50,40	50,10	
70er Juni-Juli	50,90	50,70	

Reichsbank-Discount 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3 1/2 resp. 4 pCt.

### Zur Aufklärung.

Trotzdem wir schon verschiedene Male die Anfeindungen von Warner's Safe Cure als thalächlich verleumderisch und unwarh gekennzeichnet haben, geben sich immer wieder gewisse Zeitungen dazu her, solche Buthausbrüche von interessirten Persönlichkeiten zu veröffentlichen, solche Persönlichkeiten, die sich durch die großartigen Heilerfolge von Warner's Safe Cure geschädigt sehen wollen.

Daß jeder gebildete, redende Mensch Abscheu vor solchem Gebahren hat, ist wohl mit Sicherheit anzunehmen.

Wer Warner's Safe Cure gebraucht hat, hat die Ueberzeugung, daß es eine Medicin von hervorragender Heilwirkung ist, wie dies ja auch durch die immerwährend einlaufenden Atteste klar bewiesen ist.

H. H. Warner & Co.

**Kehllopf und Lunge vor Erkrankung zu bewahren** ist in rauer Jahreszeit Pflicht aller derer, die ihre Gesundheit zur Erfüllung ihrer Berufsobligationen bedürfen. Durch Gebrauch der **Fay's Soda-Mineral-Pastillen**, die auch bei schon eingetretener Catarrh heilsam sind, wird dieser Schutz erzielt. Erhältlich in allen Apotheken und Droguen à 85 Pfa. pro Schachtel.

**Buxkin, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm. breit à M. 1,95 Pfa. per Meter**  
 versenden direct jedes beliebige Quantum  
 Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**  
 Muster-Auswahl umgehend franko.

**Billig! Billig! Billig!**  
 Strickgarne, eigen gefärbte Strümpfe und Socken, Sandhühe, Corsets, Blousen, Schürzen, Kragen, Spitzen, Tüll- u. Cordeldecken, garnirte Strohhüte etc., sowie Galanterie- u. Kurzwaaren, das Stück von 10 Pfa. an bei  
**Schillerstraße, A. Hiller, Schillerstraße, gegenüber Borchardt.**  
 Frischen **Waldmeister**, sowie **Waldmeister-Bowle** empfiehlt billigst **M. H. Olszewski, Thorn**  
 Frischen **Waldmeister** und **Waldmeister-Bowle** empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

**Matjes-Heringe, Neue Malta-Kartoffeln, Möwen-Eier** empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**  
 Feinsten **Astrachaner Caviar** und **Kiebitz-Eier** empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**  
**Für Treppenbau.** Treppen und Ständer in verschiedenen Formen von gesundem Holz liefert billigst **H. Borkowski, Drechslermeister, Thorn.**  
**2 herrschl. Wohnungen** Bromberger-Vorstadt, Schulstraße 114, vom 1. Juli d. J. ab zu vermieten. **G. Soppart.**

Billigste und wirksamste **Neclame** wird erzielt durch Anbringung von Scheiben oder Plakaten an den Wagen unserer Straßenbahn, welche im nächsten Monat eröffnet wird. Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten.  
 Thorn III, den 26. April 1891.  
**Thorner Straßenbahn.**  
 Havestadt, Contag & Comp.  
**Regelfugeln** von Pochholz (rein Kern) in jeder gangbaren Größe fertigt billigst **H. Borkowski, Drechslermeister, Thorn.**  
 Ein junger kräftiger **Hausburische** kann sofort eintreten.  
**L. Nehring, Thorn Stadtbahnhof.**  
 Ein möblirtes Zimmer zu vermieten vom 1. Mai. Altstadt 150. 2 Treppen. **J. Mentz.**

Die Wohnung des Hauptm. Herrn **Zimmer**, best. aus 5 Zimmern nebst Balkon, nach der Weichsel sofort, oder 9 Zimmer vom 1/10. cr. verm.  
**Louis Kaiser 72.**  
 Freundl. geräum. Familienwohn. sof. zu verm. Neu-Culmervorstadt. Näh. bei **A. Endemann, Elisabethstr. 269.**  
 Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zim. Küche und Zubeh. Neust. Markt Nr. 257 u. eine kleine Wohnung Heil. Geiststraße 200 von sofort zu verm. Näheres bei Herrn **Rose, Heiligegeiststraße Nr. 200.**  
**Ein möblirtes Zimmer** zu vermieten. Altstadt. Markt 436.  
**Größere herrschaftl. Wohn.** Parkstraße 128 b (renov.) mit Zubehör, Garten und Pferde stall zu vermieten. Näheres Gerberstraße 267 b parterre  
 Möbl. und unmöbl. Zimmer von sogleich zu verm. Auf Wunsch Pension.  
**Brückenstr. 19.**  
 Zu erfragen I Tsp. rechts.  
 1. Wohn. best. aus 2 St. u. Küche nebst Zub. v. j. od. 1. Mai z. verm. **F. Miksch, Modcr.**

**Elisabethstraße 259/262** ist ein Laden mit Nebenstube zum 1. Oktober 1891 und in der 2. Etage eine Wohnung von 3 resp. 4 Zim., Entree nebst Zubehör zum 1. Juli zu vermieten.  
 Gut möbl. Wohnung m. Burschg. v. 1. z. verm. **Coppernicusstr. 181, II.**  
**Ein freundl. möbl. Zimmer** Tuchmacherstr. 187/88.  
 Eine möbl. Wohnung zu v. Wache 49.  
**1 anst. möbl. Zf. Vorderzim.** m. separ. Eing., auf Wunsch m. Schlafst. v. 1. Mai z. verm. **Schillerstr. 429, II.**  
**Salz-Speck, geräuchert. Bauchspeck, geräuchert. Rückenspeck, Schinken- u. Salamiwurst** en gros und en detail zu haben bei **Walendowski, Podgorz, gegenüber der Klosterkirche.**  
**Sprachlichen und elementaren Privatunterricht** erteilt **Ch. Rutkowski, gepr. Lehrerin, Brombg. Vorst., Thalstraße 154.**



# Philipp Elkan Nachflg.

Nach beendeter Umzüge Fortsetzung des  
**AUSVERKAUFS**  
 in den Verkaufsräumen Baderstr. 79a  
 neben dem Hause des Herrn G. Voss.

# Unser Ausverkauf

dauert nur noch kurze Zeit, da wir das Lokal räumen müssen; wir verkaufen daher zu

**enorm billigen Preisen**

die noch großen Restbestände unseres Lagers.

Wäsche wird bis zum Schluss angefertigt.

**S. Weinbaum & Co.**

Am 25. d. Mts. verstarb in Folge eines Herzschlages ein innigst geliebter Mann, unser lieber Vater und Bruder, der Besitzer **Jacob Friedrich Schlee** in Neu-Stewken.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Die Beerdigung findet am 29. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT** ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel zur Kräftigung für Kranke und Reconvaleszenten

und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Catarrh, Keuchhusten etc. Flasche 75 Pf.

**Malz-Extract mit Eisen** Malz-Extract mit Kalk.

gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen Rachitis (sogen. englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. 1 Mk.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Chaussee-Strasse 19

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen.

Dem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend Thorn's, mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich die **Bäckerei** des Herrn **Bähr, Schuhmacherstraße 353**, vom **1. Mai d. J.** übernommen habe. Es wird mein größtes Bemühen sein, stets gute und schmackhafte Waare zu liefern und bitte ich daher, das hochgeehrte Publikum mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**J. Raatz.**

Dem geehrten Publikum von **Culmsee** und Umgegend theile ich ergebenst mit, daß ich im Hause des Herrn **Frank, Culmerstraße** vorläufig eine **Brod-Bäckerei** am **1. Mai** eröffnen werde. Ich nahe mich dem geehrten Publikum mit der ergebensten Bitte, mir das früher geschenkte Zutrauen wieder gütigst zuzuwenden zu wollen, da mein Bestreben sein wird eine reelle, gute und schmackhafte Waare zu liefern. Rabatt wird nicht verabsolgt. Wiederverkäufer erhalten ebenfalls keinen Rabatt.  
 Hochachtungsvoll  
**F. Senkpeil,**  
 Bäckermeister.

**Nur herannahenden Saison** sind angekommen:

**Die neuesten Sonnen- u Regen-**  
**Schirme,**  
 garnirte und ungarirte  
**Damen- und Kinderhüte,**  
 (Modelle), seidene Bänder und französische Federn,  
**Zwirn-Handschuhe**  
 lang, à 30 Pfg., halb- und reinseidene;  
**Schürzen, Corsetts u. Tricottailen**  
 von 2,00 an in allen Größen;  
**Bijouterien, Posamenten, Stickereien,**  
 wie auch  
**sämmtliche Artikel für Schneiderei.**

**Für Herren!**

Empfehle mein gut assortirtes Lager in Herren-Artikeln und Wäsche: **Oberhemden, Manschetten, Kravatten, Glace-, seidene u. Zwirnhandschuhe, Sommer-Trikot - Hemden, Socken, Träger, Sonnen- und Regenschirme** mit den neuesten Krücken etc.  
 Obgenannte Artikel, sowie auch  
**Nurwaren**  
 empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen.  
**J. Willamowski,**  
 88 Breitestr. THORN, Breitestr. 88

**Steigerung des Einkommens,**  
 Altersversorgung, Kinderaussteuer

erzielt man durch Abschluß von Versicherungen bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin, Kaiserhofstraße 2, die seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit besteht. Dividende der Tarifversicherungen Abt. A. für 1889: 3% der maßgebenden Prämiensummen.  
**75 000 Versicherte, 79 000 000 M. Vermögen.**  
 Nähere Auskunft erteilen die **Direktion** und folgende Vertreter:  
**Benno Richter, Stadtrath in Thorn.**  
**P. Pape in Danzig, Langemarkt 37.**

**200 Centner** Nach Thorn etc.  
 gute Dabersche Esstartoffeln hat zu verkaufen.  
**Sally Leyser**  
 Neu-Stompe bei Culmsee.  
 haben die rühmlichst bekannten Bromberger-Dampf-Schmalz-Siederei-Fabrikate von A. Christen, Bromberg 2mal wöchentl. Wassergel. p. Dampfboot.

**Neu! Neu! Neu!**  
**Mädchen-Kleider, Knaben-Anzüge**  
 aus Waschstoff mit Schnittmuster, von 3 M. an, nur bei  
**M. Chlebowski.**

**Loose**  
 der gewerblichen Ausstellung zu **Elbing.**  
**Ziehung 25. Mai 1891.**  
 Hauptgewinn: 1500 Mark.  
**Loose à 1 Mk. 15 Pfg.,**  
 für auswärtige Loose incl. Liste u. Porto 1,30 M., zu haben in der  
**Expedition der „Thorner Zeitung“.**

**Dr. Sprangersche Magentropfen**  
 helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln etc. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. Zu haben in **Thorn** und **Culmsee** i. d. Apoth. à Fl. 60 Pf.

**Schmerzlose Bahn-Operationen,**  
 künstliche Zähne u. Plomben.  
**Alex. Loewenson,**  
 Culmerstraße.

**Saat-Hafer.**  
 Offerire besten Saathäfer  
**G. Edel,**  
 Brückenstraße,  
 neben dem „Schwarzen Adler“

**1000-2000 Meter**  
**Nief-Alohenholz 1. Kl.**  
 werden nach Danzig gegen baar zu kaufen gesucht. Fl. unt. 8106 an die  
**„Danziger Zeitung“ Danzig.**  
 Ein verheiratheter

**Rutcher**  
 wird bei hohem Lohn von einer Herrschaft auf dem Lande zu baldigem Antritt gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.  
 Ein gut empfohlener, durchaus tüchtiger

**Hufschmied,**  
 welcher sich auch etwas auf Wagenreparatur versteht, findet vom **1. Mai** ab dauernde Stellung bei gutem Gehalt und freier Wohnung. Schriftliche Meldungen mit Zeugnissen an die **Thorner-Strassenbahn.**  
**Havestadt, Contag & Comp.**  
 Ein möblirtes Zimmer für 1 bis 2 Herren vom **1. Mai** cr. zu verm.  
**Brückenstr. 20** 1 Trp.

**Victoriatheater**  
**Thorn.**  
 Dienstag, den 28. April 1891  
**Eröffnungsvorstellung**  
 des Ensemble-Gastspiels der Operngesellschaft vom Stadttheater in Posen.  
 Mit neuer Ausstattung:

**Lohengrin.**  
 Grosse Oper in 3 Acten v. R. Wagner.  
 Anfang 8 Uhr.  
 Preise der Plätze: Loge u. 1. Parquet 2,50 Mk. 2. Sperrsitz 1,50 Mk. 1. Platz 1 Mk. Stehplatz 75 Pf. Billets für alle Vorstellungen gültig sind 10 Stück Loge oder 1. Sperrsitz 20 Mk.; 2. Sperrsitz 12,50 Mk.; in der Cigarrenhandlung von Duszyński zu haben.  
 Der Vorverkauf findet ebendasselbst statt.

**Schützenhaus.**  
 Dienstag, den 28. April 1891.  
 Großes  
**Streich-Concert**  
 von der Capelle des Just. Regts. von Borde (4. Pomm.) Nr. 21.  
**Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.**  
 Von 9 Uhr ab 10 Pfg.  
**Müller,**  
 Königl. Militär-Musik-Diregent.

**Schützenhaus.**  
**Bliemchen kommt!**  
 Nur 3 Abende.

**Handwerker-Verein.**  
**General-Versammlung**  
 am **30. April 8 Uhr**  
 bei Nie'sal.  
 Tagesordnung:  
 Bericht der Rechnungsrevisoren über die Jahresrechnung.  
 Decharge-Ertheilung.  
 Diverfes!  
**Herrschastliche Wohnungen** zu verm. Bromberg-Borst. 61. Deuter.

**Eine Wohnung**  
 von 4-6 Zimmer möglichst mit Stallung und Wagenremise suche zum **1. Juli** d. J. event. auch früher zu miethen.  
 Gefl. Offerten mit Preisangabe bitte zu richten an  
**H. Meyer,**  
 Dobrin per Br. Friedland.

**Altstadt. Markt 151**  
 ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche mit Kalt- und Warmwasserleitung und sämmtlichem Zubehör vom sofort zu vermieten. Zu erfragen 2 Treppen.

**Bekanntmachung.**  
 Zum Verkauf von Nachlasssachen steht ein Auktionstermin am **Freitag, den 1. Mai** cr. Vormittags 9 Uhr im **St. Jacobs-Hospital** hieselbst an. **Thorn, den 24. April 1891.**  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**  
 Wir haben beschlossen, auf den Abholungslandereien zwischen der **Culmer Chaussee** und dem e. Gestell im **Vorterrain des Forts IV** für den Sommer 1891 die **Weide-Einnahme** zu gestatten und zwar gegen ein vorher zu zahlendes **Weidegeld** von **20 Mk. pro Stück Rindvieh** und **5 Ziege.** Die "betreffenden" **Weide-Einnahmepflichten** sind durch **Vermittlung** des Herrn **Oberförster Schödon** in **Thorn** zu lösen.  
**Thorn, den 26. April 1891.**  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**  
 Das Verfahren der **Zwangsversteigerung** des auf den Namen der **Eigentümer Anton und Rosalie geb. Chojnacka-Julkowski's** im **Ehelen** eingetragenen Grundstücks **Yenczha** Nr. 70 u. die auf den **11. u. 12. Mai** d. J. anberaumten Termine sind nach erfolgter **Zurücknahme** des Antrages auf **Zwangsversteigerung** aufgehoben.  
**Thorn, den 13. April 1891.**  
**Königl. Amtsgericht.**

**Öffentliche Zwangsversteigerung.**  
**Freitag, den 1. Mai** cr. Vormittags 10 Uhr werde ich in der **Pfandkammer** des hiesigen **Landgerichts:**  
 einen großen **Spiegel** mit **Konsole**, ein neues **Wahagoni Wäschepind**, eine **Glaservante**, ein **Restaurationsbuffet**, eine **Tombank**, **30 Stück Wiener- und andere Rohrstühle**, **12 Schlafdecken** mit **Bezüge**, **12 Kopfmattren** mit **Bezüge**, **12 Laten**, **12 Strohsäcke**, **Meyers Conversations-Lexikon**, mehrere **Restaurations-Gängelampen**, **1 Regulator**, eine größere **Partie Ranten**, **Spitzen** und sonstige **Wäschestücke** sowie **sonstige**  
**Nachmittags 3 Uhr**  
 auf dem Hofe des Hausbesizers **Ignatz Szymanski** zu **Bromberger Vorstadt II** Linie am **Waldchen:**  
**2 Milchkühe**, **1 mah. Kleiderpind**, **1 mah. Wäschepind**, **1 Spiegel** mit **Spindchen**, **1 Sopha**, **1 Sophatisch** mit **Decke**, **6 Wienerrohrstühle** und einige **Heiligenbilder**  
 öffentlich meistbietend gegen gleich baare **Bezahlung** versteigern.  
**Nitz,**  
 Gerichtsvollzieher in **Thorn.**

**Das hochinteressante Buch „Geheime Winke“**  
 für Mädchen u. Frauen in allen discr. Angelegenheiten (Period. Störung etc. von einem erfahr. am. Frauen-Ärzte verf. discr. **Helmsen's** Verlags-Anstalt, **Friedenau** bei **Berlin**